

FLORA UND FAUNA IM ELSASS

Die Feige sorgt für gesunde Darmflora

Sie zählt zu den ältesten domestizierten Nutzpflanzen, und inzwischen hat die „Ficus carica“ – so der lateinische Name der Feige – auch längst den Weg von ihrer ursprünglichen Heimat, dem Mittelmeerraum, hierher in unsere elsässischen Gärten gefunden. Jetzt, im September, ist Erntezeit. Die „Echte Feige“ ist eine Pflanzenart aus der Gattung der Feigen. Sie wächst als kleiner Baum oder auch großer Strauch – je nachdem, wie sie kultiviert wird. Ihre Seitentriebe stehen ab, und das große, tief geschlitzte Laub ist unverwechselbar. Hierzulande gilt sie als dekorativer, mediterraner Fruchtstrauch.



Als laubabwerfender, sommergrüner Kleinstrauch oder kleiner Baum ist die Echte Feige eine ideale Besetzung für den Obstgarten, der mit ihr einen Hauch Mittelmeer bekommt. Die Früchte sind stumpf-kegelförmig. Je nach Klima ist sie grün bis leicht violett. Das Fruchtfleisch ist rosa und besitzt einen sehr süßen, angenehmen Geschmack. Die Haupternte der Früchte der Echten Feige erstreckt sich von August bis September. Sie ist reich an Ballaststoffen, die vor allem in den zahllosen kleinen Kernen stecken. Ballaststoffe haben eine verdauungsfördernde Wirkung und sorgen für eine gesunde Darmflora.



Schmucke „Mairie“: Das Rathaus in Gamsheim zeigt sich immer rausgeputzt. Die Gemeinde Gamsheim ist Teil der „Passage 309“.

Foto: Gerd Birsner

Gute Gästebetreuung und ein neues Magazin

Passage 309 gibt länderübergreifende Broschüre heraus

Gamsheim (gb). Die Passage 309 am Rheinübergang Freistett-Gamsheim ist ein rühriges grenzüberschreitendes Projekt zur Schaffung eines ökotouristischen Raumes. Das Projekt des Rheinübergangs für umweltfreundliche Verkehrsarten strebt eine rücksichtsvolle Entwicklung und Anpassung an das natürliche Umfeld und die Bedürfnisse des Menschen an und macht es sich zum Anliegen, die außerordentlichen Qualitäten des Areal und seiner Umgebung für künftige Generationen zu bewahren. Nach dem Erhalt der „I Marke“-Zertifizierung Anfang Juni für ihre herausragende Gästebetreuung setzen sich die Projekte zur Förderung des grenzüberschreitenden Tourismus in Gamsheim-Rheinau weiter fort. Nun hat Passage 309 ein weiteres Ass aus dem Ärmel gezaubert: die Veröffentlichung ihres allerersten Tourismusmagazins. Der Name des Magazins? Natürlich „Passage 309“.

Der Inhalt des Magazins erstreckt sich über zwölf fesselnde Rubriken: von der Erkundung der Rheinufer über den lokalen Dialekt bis hin zu Tipps, um das Beste aus dem

Aufenthalt zu machen. Die Tradition der Fischerei, die die Region dieses Landstrichs prägt, sowie das vielfältige kulturelle Angebot, das diese Gegend belebt, finden in der Hochglanzbroschüre ebenso ihren Platz wie eine breite Palette von Sport- und Freizeitaktivitäten.

Dieses zweisprachige Magazin wurde in einer Auflage von 6000 Exemplaren gedruckt und steht nun kostenlos in der Touristeninformation am Rheinübergang sowie allen weiteren öffentlichen Stellen der Gemeinden Rheinau und Gamsheim zur Verfügung.

Die Entwicklung dieses informativen Magazins erforderte mehr als ein Jahr Arbeit und wurde in enger Zusammenarbeit mit der Gemeinde Gamsheim und der Stadt Rheinau realisiert. Passage 309 wurde konzipiert, um die Neugier auf diese vielfältige Region beidseits des Rheines zu wecken, die Besucher dazu einzuladen, sie hautnah zu erleben, vor Ort zu genießen und vielleicht sogar wiederzukommen.

www.passage309.eu

KONTAKT

Gerd Birsner (gb) Telefon: 07851/9948090
Mail: gerd.birsner@reiff.de

Ein kleiner Funken Hoffnung

Der „Verein Eltern Alsace“ hat sich die Förderung des zweisprachigen Unterrichts im Elsass an seine Fahnen geheftet. Nicht ganz erfolglos, wie Präsident Claude Froehlicher zu berichten weiß.

VON GERD BIRSNER

Colmar. Das Elsass hält stark an seiner Regionalsprache fest. Eine von der „Collectivité européenne d’Alsace“ initiierte Telefonumfrage im Mai letzten Jahres ergab, dass jedes zweite Kind im Kindergarten, neun von zehn in der Grundschule und 84 Prozent der Kinder in der Sekundarstufe Deutsch in der Schule lernen. Darüber hinaus gaben 19 Prozent der 25- bis 34-Jährigen an, sehr gut oder ziemlich gut Elsässisch zu sprechen. Elsässisch ist also immer noch eine Sprache, die häufig im familiären Rahmen verwendet wird und so ein wichtiger Übertragungsfaktor ist.

Seit Anfang dieser Woche drücken die elsässischen Pennäler wieder die Schulbank. Das Elsass ist in Frankreich die Region, in der die meisten Schüler die Regionalsprache lernen. Im Département Haut-Rhin wurden im vergangenen Schuljahr mehr als 13.000 Kindergarten- und Grundschulkindern in 579 zweisprachigen Klassen unterrichtet.



Claude Froehlicher, der Präsident des Vereins „Eltern Alsace“.

Foto: Eltern Alsace

Mehr als 16.000 Kindergarten- und Grundschulkindern haben im Département Bas-Rhin (Nordelsass) den paritätischen zweisprachigen Unterricht auf Französisch/Deutsch/Elsässisch absolviert. Für die Schulen der Sekundarstufe bieten hier 55 Collèges (Realschulen) zweisprachigen Unterricht für mehr als 4200 Schüler an. 751 Lycées (Gymnasien) absolvieren das „Abibac“-Programm. Elf Schulen bieten diese Möglichkeit eines deutsch-französischen Doppelabschlusses an. Ein Kind, das von der Grundschule an in diesem Unterricht eingeschult wird, besucht die Hälfte des Unterrichts auf Französisch und die



Zu jenen Zeiten musste der Verein „Eltern Alsace“ noch nicht aktiv werden. Damals durfte in den elsässischen Schulklassen durchaus auch noch gerne Elsässisch gesprochen werden. Foto: Archiv

andere Hälfte auf Hochdeutsch oder elsässischem Dialekt.

Im Collège erhalten die Schüler einen 4-Stunden-Deutschunterricht und werden zum anderen in zwei „Disciplines Non Linguistiques“ – also nichtsprachlichen Fächern – auf Deutsch unterrichtet: in Mathematik, Geschichte/Erde- und Sport oder Naturwissenschaften, abhängig vom Personal, das dem Collège zur Verfügung steht.

Die Koordinationsplattform „Eltern Alsace-Eurostages“ organisiert einwöchige Schnupperpraktika für zweisprachige Schüler aus dem El-

sass in Deutschland und der Schweiz. 800 Schüler haben seit der Gründung des Projekts im Jahr 2015 von diesem profitiert.

Eltern Alsace mit Sitz in Colmar ist eine Vereinigung, vertreten durch Eltern, die von der Education Nationale (Bildungswesen) anerkannt und 1995 von Eltern gegründet wurde, um alle Initiativen, die das Erlernen der deutschen und elsässischen Sprache zu erleichtern, zu fördern und zu unterstützen. Eltern Alsace vertritt die Interessen der Familien gegenüber den Institutionen. Der Verein trifft sich re-

gelmäßig mit Vertretern aus den Bereichen Bildung, Politik und Verwaltung.

Das Elsass hat dabei gegenüber anderen französischen Regionen den Vorteil, dass die Regionalsprache des Elsass eng mit dem Deutschen verbunden ist. Dieser Vorteil und die Tatsache, dass Deutsch eine bedeutende Sprache in Europa ist, macht es möglich, dass ihre Präsenz im Unterricht leichter akzeptiert wird. Ein Fünkchen Hoffnung also, geht ...?

www.eltern-bilinguisme.org



Eine Jutesack voll Spaß haben die Kinder des bilingualen Kindergartens Eltern Alsace. Foto: Eltern Alsace

Traditionelle Tänze mit Live-Musik

D’Sauer Bieber aus Morsbronn sind keineswegs bissig: Die Trachtengruppe hat ein hehres Ziel: Die Bewahrung der elsässischen Volkskunst und Weitergabe der Traditionen an künftige Generationen.

VON GERD BIRSNER

Morsbronn. Man trägt die alten Trachten von 1830-1850, darunter Arbeits-Kostüme oder das protestantische Kleid. Die Männer tragen beim Auftritt zwei verschiedene Westen – alte klassische Stoffe, eine Weste ist blau wie das Wasser, schließlich ist Morsbronn ja als Thermalbad berühmt, das zahlreiche Kurgäste aus ganz Europa anzieht. „D’Sauer Bieber“, die Biber des Flüsschens Sauer also, ist die dort beheimatete elsässische Folkloremusik- und Tanzgruppe, die 2004 gegründet wurde und jeden Mittwoch probt. Es ist der einzige elsässische Trachtenverein, der mit Livemusikern auftritt.

23 Tänzer und sechs Musikanten treffen sich wöchentlich zum Proben. Ziel des rührigen Vereins: „Die Bewahrung, Bereicherung und Weitergabe des

Erbes, der elsässischen Volkskunst und Traditionen an zukünftige Generationen sowie die Ausübung der traditionellen elsässischen Folklore“.

Zu diesem Zweck tritt die Gruppe dies- und jenseits des Rheines etwa 15 Mal pro Jahr auf und kommt dabei in Kontakt mit ausländischen, französischen und regionalen Zuschauern. „Wir sind sehr stolz auf unsere schöne Region und möchten sie dem Publikum mit Tanz und Musik vorstellen. Es ist sehr wichtig für uns, die Traditionen, Musik und unsere Kultur zu respektieren.“ Morgen tanzen die Sauerbieber im Maison de l’outre Forêt in Kutzenhausen, und am Sonntag, 17. September, werden sie anlässlich der elsässischen Woche im Europa-Park tanzen!



Die Sauerbieber am Lac de Annecy.

Foto: Christophe Stempfer

www.dsauer-bieber.org